



Maraike Pithan

Bioresonanz in der Behandlung von Sportpferden

Mit Laptop und Interface unterwegs auf der Pferdekoppel

Die Bioresonanz bietet eine umfangreiche Test- und Behandlungsvielfalt, sowohl in der Praxis als auch mobil, für Mensch und Tier. In der Wahl der Analyse und Behandlungsweise bin ich überaus flexibel und kann die verschiedensten Themen testen – ganz im Sinn der Traditionellen Chinesischen Medizin, der Chakrenanalyse oder schulmedizinisch orientierten Diagnosen. Umwelt- oder geopathische Belastungen lassen sich ebenfalls herausfinden. Doch Bioresonanz ist nicht gleich Bioresonanz. Zu unterscheiden gilt es zwischen konventioneller und moderner Bioresonanz, wie sie z. B. in Form der Bioresonanz-3000 zur Verfügung steht. Letztere nutzt die Möglichkeit einer computergestützten Informationsübermittlung und verfügt über detaillierte Datenbanken mit weit über hunderttausend Einträgen, die in Sekundenschnelle durchgetestet werden können.

Als Therapeutin lege ich großen Wert auf reproduzierbare Testungen im organischen und im psychischen Bereich, die mir in kurzer Zeit einen Gesamtüberblick über die aktuelle Situation eines Patienten, sei es Mensch oder Tier ermöglichen. Mit der Bioresonanz-3000 habe ich eine derartige Möglichkeit gefunden.

Zur genaueren Einschätzung der Situation eines Klienten hilft mir außerdem die Anzeige der entsprechenden Chakra-Ebene und des Relevanzgrads. So kann ich die Messergebnisse noch genauer interpretieren.

Neben dem stationären Einsatz in meiner Praxis setze ich das Bioresonanz-Verfahren auch zur Behandlung von Tieren bei Hausbesuchen und vor allem von Sportpferden ein. Das leicht transportable Gerät kommt mir beim Einsatz im Freien oder direkt bei den Tieren im Stall sehr entgegen.

Durch die detaillierten Analysen lässt sich vor Ort der Allgemeinzustand des Patienten schnell feststellen. So zeigt z. B. der Meta-Farbspiegel vorhandene Defizite in den Energiezentren und den damit verbundenen Organsystemen an und gibt Hinweise auf deren mögliche Ursachen, die im Anschluss balanciert werden können. Zur Stabilisierung der Behandlung setze ich gerne auch Informationsträger in Form von Chipkarten ein, die ich dann in der Mähne des Pferdes befestige. Hierzu einige Beispiele:

Fall 1: Springpferd Wallach (5-jährig)

Das Pferd sollte eingekauft werden und wurde auf Belastungen und Organfunktionen getestet. Der eingegebene Fokus war: „Allgemeinzustand“. In der Testung kamen folgende Ergebnisse zum Vorschein:

- Ohrgeräusche durch Antibiotika
- Penicillinunverträglichkeit
- Erhöhte Stickstoffansammlung im Blut
- Vorhofflimmern mit einer hohen Relevanz

Das wichtigste Ergebnis hier war das Vorhofflimmern, das auf eine eingeschränkte Leis-

tungsfähigkeit im Sport in der Zukunft hindeuten konnte.

Die nachfolgende Ultraschalluntersuchung in einer Spezialklinik zeigte einen angeborenen Herzklappenfehler, Trikuspidalklappeninsuffizienz Stufe IV. Das Pferd würde nach Aussage des Tierarztes in den nächsten zwei Jahren eher keine Leistungseinschränkungen zeigen. Jedoch sollte jährlich eine Kontrolle durchgeführt werden. Sobald das Pferd ausgewachsen sei, sei es wahrscheinlich, dass eine schulmedizinische Aussage zur eventuellen Leistungseinschränkung erfolgen könne. Daraufhin kam der Ankauf nicht zustande.

Fall 2: Dressurpferd Wallach (9-jährig)

Das Pferd fiel durch eine anhaltend geringe Leistungsbereitschaft auf, trotz abwechslungsreichem Training mit Dressurübungen, Springgymnastik, Spazierritten im Gelände und täglichem Koppelgang. Mit dem Pferd ließ sich nur an vier Tagen der Woche ca. 30 Minuten arbeiten. Danach zeigte es fast keine Vorwärtsbewegung mehr.

Die erste Testung (17.01.09) mit dem Fokus „Muskelblockaden und Schocks lösen sich“ ergab Belastungen im

- Wirbelsäulenbereich
- der Muskulatur im Gesäß-Bein Bereich, chronisch
- LWS/Sakral Plexi, akut und chronisch
- Lumbosacrale Kompression

Nach Rücksprache mit dem Besitzer könnte ein Sturz des Pferdes im Alter von vier Jahren diese Belastungsstörungen ausgelöst haben. Dies führte zu einer Schwäche im Iliosakral-Hüftgelenk und dazu, dass das Pferd die Hinterhand nicht voll einsetzte. Eine Lahmheit lag jedoch nicht vor.

Hier zeigten die Testergebnisse die sowohl nervalen als auch muskulären Störungen an, die zu dieser Leistungseinschränkung führen konnten.



Abb. 1: Direktbehandlung vor Ort

Die angezeigten Belastungsstörungen wurden invertiert, auf eine Chipkarte geprägt und diese dann in die Mähne geflochten.

Drei Wochen später zeigte das Pferd mehr Vorwärtsdrang, reagierte also positiv auf die Behandlung, es war wacher und setzte die Hinterhand gleichmäßiger und besser ein. Allerdings fiel auf, dass die Hinterhand bei Dehnungen in Kurven noch nicht voll eingesetzt wurde.

Die zweite Bioresonanz-Testung wird durch den Fokus „Ich lasse die Längsbiegung zu“ ergänzt. Der Test brachte eine Samenstrangentzündung zum Vorschein. Schwarzes klebriges Sekret an den Hinterbeinen ließ sich feststellen.

Nach weiteren zwei Wochen Behandlung und Training konnte die Leistungsbereitschaft des Pferdes sehr deutlich gesteigert werden. Das klebrige Sekret an den Innenseiten der Hinterbeine ist verschwunden. Das Pferd lässt sich jetzt fünf Mal pro Woche eine Stunde trainieren und ist danach immer noch leistungsbereit und positiv gestimmt. Dabei arbeitet das Pferd im Training auch aktiver mit als vor der Behandlung. Dieser Zustand liegt auch noch drei Monate nach Beendigung der Behandlung unverändert vor.

Zwischenzeitlich wurde das Pferd Ende April erneut vorstellig wegen einer starken allergischen Reaktion auf Bisse der Dasselfliegen. Am Schlauch und an der Bauchnaht waren unzählige Einstichstellen zu sehen. Der Schlauch war stark geschwollen, so dass eine uneingeschränkte Mikti-



Maraike Pithan

ist Heilpraktikerin und seit 2007 in eigener Praxis in Rosbach v. d. H. tätig. Nach einer Ausbildung zur Pharmazeutisch-technischen Assistentin (PTA) arbeitete sie zuvor zehn Jahre als Pharmaberaterin im Außendienst verschiedener internationaler Pharmaunternehmen. Schwerpunkt in ihrer Naturheilpraxis sind neben manuellen Therapien vor allem energetische Test- und Therapiemethoden, speziell die Akupunktur und Bioresonanzbehandlung (Bioresonanz-3000), die sowohl im Human-, wie auch im Veterinärbereich zum Einsatz kommen.

Kontakt:

Homburger Straße 39, D-61191 Rosbach v. d. Höhe
www.nhp-pithan.de, www.tier-nhp-pithan.de

on zweifelhaft war. Der gesamte Unterbauchbereich war bis zur Sattelturgurte ca. 3-4 cm angeschwollen. Das Pferd zeigte starken Juckreiz.

Für die Bioresonanz-Testung wurde folgender Fokus gewählt: „Stiche von Insekten vertragen ich gut, Schwellungen und Juckreiz von Stichen lösen sich.“ Weiterhin wählte ich die Fünf-Elemente-Testung der TCM und erhielt folgendes Ergebnis:

- Primärallergisches Geschehen und Prostaglandine mit hoher Relevanz auf verschiedenen Chakra-Ebenen

Dieses Testergebnis bestätigte die Vermutung einer allergischen Reaktion. Die Testung auf Kräuter ergab eine Resonanz auf Echinacea und Süßholz. Die Daten wurden aufbereitet und auf Chipkarte geprägt und in die Mähne eingeflochten.

Schon am nächsten Tag war die Schwellung im gesamten Bereich auf einen Zentimeter zurückgegangen. Innerhalb der nächsten Woche löste sich die Schwellung sowohl im Bauchbereich als auch am Schlauch komplett auf. Der Juckreiz ging auch erheblich zurück, so dass jetzt nur noch die offenen Bissstellen verheilen müssen. Das Pferd wurde während der Therapie weiterhin auf die Koppel gestellt, und trotz erneuter Bisse der Dasselfliege traten keine allergischen Reaktionen auf.

Fall 3: Sportpferd Wallach (6-jährig)

Problem: In unregelmäßigen Abständen, in Ruhe und auch unter Belastung wird die Zunge mit einem schnorchelnden Geräusch hochgezogen.

Beim Reiten reagiert das Pferd mit Steigen und Davonstürmen, sobald der Reiter Hilfen gibt. Das Pferd ist schulmedizinisch austerapiert. Auch homöopathische und osteopathische Behandlungen brachten bisher keine Veränderungen.

Fokus beim ersten Test: „Immer wiederkehrendes Hochziehen der Zunge löst sich.“

Das Ergebnis im Meta-Farbspiegel:

- Schock zwischen Solarplexus und Herz
- Belastung in der Lunge und Herzkreislaufsystem
- Störungen im ZNS

Die Rücksprache mit dem Besitzer ergab, dass das Pferd zum Einreiten weggegeben wurde und der Trainer damit Schwierigkeiten hatte. Er versuchte sich mit Hilfe von Gewalt und Peitschenhieben durchzusetzen, was zu ei-

nem extrem widersetzlichen Verhalten des Pferdes führte. Es ließ sich gar nicht mehr reiten und reagierte ständig mit Steigen und Davonstürmen.

Der Schock im Solarplexus-Chakra war erkennbar in einer schwachen Muskulatur, die zudem noch sehr hart war.

Der Schock im Herzchakra steht hier sicherlich mit den starken Eingriffen in die Persönlichkeit des Pferdes in Verbindung.

Außerdem zeigte der Test auf Therapieblockaden geistige Belastungen und verdrängte Emotionen.

Alle Ergebnisse wurden invertiert, am Pferd direkt balanciert, dann auf Chipkarte geprägt und in die Mähne geflochten.

Zweite Testung 14 Tage später: Das Pferd fiel immer noch durch seine unwirsche Art auf.

Veränderungen im Meta-Farbspiegel waren im ZNS, im Herzbereich und im Bereich der Beine zu erkennen. Die Zunge wurde jetzt allerdings weniger hochgezogen. Es schien, dass das Pferd eine komplette Veränderung noch nicht zulassen konnte oder wollte. Daher wurde ein weiterer Fokus mit: „Geh vorsichtig vor“ ergänzt.

Eine Belastung im Zahnfleisch des Oberkiefers trat auf und veranlasste mich, das Gebiss zu überprüfen, was ich in der Folge austauschen ließ.

Die Muskulatur fühlte sich etwas weicher an. Bei der Testung zeigte sich die Belastung Kreuzerschlag, Myoglobulinurie. Auch diese Belastungen wurden am Pferd invertiert. Auf die Chipkarte wurden zusätzliche Kräuterinformationen, die der Resonanztest ergab, geprägt und diese dann dem Pferd in die Mähne geflochten.

Dritte Testung vier Wochen später: Der Test lief unter dem gleichen Fokus, der durch „ich bin gelassen und ausgeglichen“ erweitert wurde.

Nach insgesamt sechs Wochen hat sich die Problematik deutlich verbessert, der Besitzer ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die Zunge wird nicht mehr hochgezogen. Das Pferd zeigt beim Reiten keine Fluchtreaktionen mehr wie Steigen und Davonstürmen. Das Herzchakra weist deutlich mehr Energie auf.

Die Muskulatur fühlt sich weich und lebendig an, das Pferd hat sogar Muskulatur im Halsbereich und im Hinterhandbereich zugelegt. Im Meta-Farbspiegel hat sich die Blockade im Solarplexus-Chakra aufgelöst. Das Pferd wirkt sehr energiegeladen, lässt aber mit sich arbeiten, geht ruhig am neuen Zügelgebiss und ist lernbereit und aufmerksam.

Es hat Vertrauen gefasst, eine sehr gute Basis für eine korrekte weitere Ausbildung zum Turnierpferd.

Auch zwei Monate nach der Behandlung bleibt der Zustand stabil.

Fazit

Durch die Mobilität und die Fülle der Test- und Behandlungsmöglichkeiten mit Bioresonanz-3000 bin ich äußerst flexibel in meiner Arbeit. Erfolge sind hier auch bei bereits austerapierten Tieren möglich, auch wenn es manchmal verschiedene Behandlungen an einem Tier sowie die Arbeit an verschiedenen Problemen braucht, damit sich ein Erfolg einstellen kann.

